



Carcinosinum in der Kinderpraxis

Wenn wir nun genauer die Kinder anschauen, die in unsere Praxis kommen und Carcinosinum benötigen, sehen wir zunächst die Anpassung. Sie sind sehr angepasst und lieb. Sie sitzen still auf ihrem Stuhl oder spielen friedlich und leise. Man ist erstaunt, wie lange sie still sitzen können. Ihre Neugier treibt sie zwar dazu, alles anzufassen (*Gemüt – Berühren, anfassen; etwas – Verlangen, etwas zu berühren, anzufassen – alles berühren, anfassen; muß – Kindern; bei*), aber sie stellen in der Praxis alles genauso wieder hin, wie es gestanden hat.

Manchmal antworten sie einsilbig (*Gemüt – Antworten – einsilbig*). Meist versuchen sie aber, es dem Behandler und den Eltern recht zu machen. Sie können altklug reden oder schüchtern ihre Eltern anschauen, damit sie bloß nichts Falsches sagen. Carcinosinum-Kinder wirken wie nicht ganz sie selbst. Sie versuchen, die Wünsche von anderen zu erfüllen und gehen dabei leicht über ihre eigenen Grenzen, tun Dinge, die sie vielleicht gar nicht wollen, nur um geliebt und vor allem nicht getadelt zu werden.

Die Angst vor Tadel, davor etwas falsch zu machen, ist ein zentraler Punkt in der Carcinosinum-Pathologie (*Gemüt – Beschwerden durch – Tadel*) (*Gemüt – Wahnideen – richtig machen; er würde nichts / fehlschlagen, versagen; alles werde*). Ihre große Sensibilität und ihr Einfühlungsvermögen sowie ihr Wunsch nach Harmonie und die Angst vor Konflikten führen dazu, dass sie sehr gut wahrnehmen, was ihre Umgebung will. Sie ordnen sich ein und werden von Eltern und Erziehern oder Lehrern oft als wunderbar liebe und unkomplizierte Kinder beschrieben (*Gemüt – Freude bereiten, zufriedenstellen – Verlangen, anderen eine Freude zu bereiten, sie zufriedenzustellen – Eltern; die*). Dieses Verhalten geht auf Kosten von unterdrückten Gefühlen und einem unterdrückten Ich. Hier müssen wir die Eltern darauf aufmerksam machen, dass homöopathische Behandlung heißt, den inneren Kern, das Wesen eines Menschen zu befreien und dass ihr Kind durch die Behandlung mehr es selbst werden wird, was die eine oder andere Auseinandersetzung im Alltag mit sich bringen wird.

Äußerlich auffällig sind die blauen Skleren (Augenweiß) und die milchkaffeefarbene Haut. Male wie Leberflecken oder Naevi sind ein weiterer Hinweis auf Carcinosinum. Körperlich reagieren die Kinder mit Allergien, die körperliche Art "Nein" zu sagen, sowie mit chronischen Erkältungen oder Entzündungen der Atemwege (Nebenhöhlen, Hals, Bronchien, Lungen). Die Unterdrückung zeigt sich in mangelnder Reaktionsfähigkeit: Fieber, das selten hoch ist, fehlende Kinderkrankheiten - diese zeigen sich oft erst im Erwachsenenalter, lange Rekonvaleszenzzeiten und Krankheiten, die chronifizieren.

Ein weiteres äußeres Zeichen für die Unterdrückung sind Tics, die wir bei den Kindern in der Praxis beobachten können: Zuckungen im Gesicht, ein auffälliger Lidschlag, Nägelkauen, Nagelhautbeißen oder -reißen, tippen mit dem Finger an die Stirn (*Gemüt – Gesten, Gebärden; macht – Tics; nervöse – Kindern; bei (solo)*).

Für kindliche Schlafstörungen ist Carcinosinum eines der wichtigsten Heilmittel der Materia medica. Kurzer Schlaf bessert, aber sonst fällt es ihnen schwer einzuschlafen, weil sie ruhelos sind und Ängste haben (Spinnen, Hunde, Dunkelheit, Gewitter, vor dem Alleinsein). Sie erwachen oft gegen 4 Uhr, schreien im Schlaf oder sind einfach schlaflos. Ein Grund dafür sind oft Streitigkeiten der Eltern, die ein Kind wie Schocks erlebt.

Unter der Anpassungsschicht liegt viel Agressivität. Zorn, der unterdrückt werden mußte, Gewalt, die sie selbst erlebt haben oder die aus der Familiengeschichte kommt. Diese Aggressionen richten sich meist nach innen, so dass Erkrankungen mit autoaggressiven Zügen auftreten (z. B. Anorexie, Nägelbeißen, Colitis ulcerosa).



Wichtig zu wissen ist, dass es nicht nur den angepaßten, sondern auch den rebellischen Typ gibt. Hier richtet sich die Aggression auch nach außen und wir denken vielleicht eher an Tuberkulinum (*Gemüt – Rebellisch; Gemüt – Zorn – Kindern, bei – grundlos*). In der Praxis habe ich bei Tuberkulinum-Kindern immer etwas Angst um meine Praxiseinrichtung, bei Carcinosinum-Kindern nie, auch wenn die Eltern erzählen, dass sich ihr Kind gerne prügelt. Die Eltern erzählen dann von ihrem eigensinnigen Kind, das keinen Widerspruch duldet und wütend den Impuls hat, Dinge zu zerstören (*Gemüt – Zorn – zerstören; mit Neigung, Gegenstände zu – Kindern; bei (solo)*). Der rebellische Typ reagiert nach meiner Erfahrung in dem Muster von Gewalt, das er selbst erlebt hat. Darunter verborgen liegt aber das angepaßte Wesen, dessen Perfektionismus uns deutlich den Hinweis gibt, dass es sich um den Versuch des Krebsmiasmas handelt, das Chaos der Gewalt unter Kontrolle zu halten. Und wenn wir weiter zum Kern vordringen, finden wir den zentralen Punkt: Die Angst, nicht richtig zu sein und die Idee, es nur richtig machen zu müssen und schon ist man geliebt und die Gefahr gebannt.

Die Reaktionsweise im Carcinosinum-Zustand ist Verzicht: Verzicht auf eine eigene Meinung, auf das eigene Ich. Anpassung ist die wahrgenommene Möglichkeit, massive Unterdrückung zu überleben. Rebellion ist eine andere, die Reaktionsweise ist trotzdem die gleiche: das Behelfs-Ich sucht sich ein perfektes Ideal, das das Chaos zu beherrschen versucht und das Gefühl von Ohnmacht und die Angst zu versagen überdeckt.

Schauen wir uns an, welche Umstände eine Carcinosinum-Pathologie implizieren kann:

Überbehütende Eltern

Es sind Eltern, die ihren Kindern jedwede Förderung angedeihen lassen, aber nicht schauen, was ihr Kind in seiner Individualität braucht. Ihre Anforderungen, die sie oft auch unbewußt an das Kind stellen, übertragen sich und es beginnt, sich überhöhte Ziele zu stecken und sehr ehrgeizig den Idealen seiner Eltern nachzueifern.

Überängstliche Eltern

Sie wollen von ihrem Schützling alles fernhalten, was ihm ihrer Meinung nach schaden würde: ein Schnupfen, ein blaues Auge, ein Sturz von einem Baumstamm, auf dem ihr Kind balanciert. Sie gehen vielleicht bei jeder Kleinigkeit zum Arzt. Das Kind ist durchgeimpft und hat schon viele Medikamente bekommen. Oft fühlen sich diese Eltern überfordert mit ihrer Rolle und Verantwortung. Sie haben kein Vertrauen in die natürliche Entwicklung ihres Kindes mit allem, was es auch mal einstecken oder aushalten muß. Das Gefühl des Krebs-Miasmas, auf jeden Fall die Kontrolle behalten zu müssen und der Aufgabe, die viel zu groß erscheint, sieht man hier deutlich. Die Kinder haben wenig Möglichkeiten, sich individuell zu entwickeln (*Gemüt – Beschwerden durch – Gelegenheiten, seine Möglichkeiten zu verwirklichen; durch Mangel an (solo)*).

Kontrollierende und demütigende Eltern / Betreuer / Gesellschaftssystem

Hat ein Kind oder haben Eltern eines Kindes viel Strenge, Kontrolle oder Demütigendes erlebt, egal ob durch die eigenen Eltern, andere Erziehungspersonen oder ein Gesellschaftssystem, das natürlich ebenfalls durch Menschen repräsentiert ist, kann sich ebenfalls eine angepasste oder rebellische Carcinosinum-Persönlichkeit entwickeln. Repressalien, Mißbilligung, Verfolgung und Einschränkung der persönlichen oder geistigen Freiheit z. B. in diktatorischen Regimes wie der ehemaligen DDR; ständige Demütigungen und Bevormundungen durch die Erziehungsberechtigten unterdrücken den Menschen (*Gemüt – Beschwerden durch – Bevormundung – Kindern, bei – elterlicher Bevormundung; bei langer Geschichte übermäßiger – harte, rauhe Erziehung*).



Tod eines Elternteils

Wenn ein Elternteil früh verstirbt, ist das ein Schock für ein Kind. Meist muß es dann auch noch früh einen großen Teil Verantwortung übernehmen, für die Geschwister z. B. oder für Aufgaben im Haushalt oder auch für den verbliebenen Elternteil. Beispielhaft kann man an das Märchen Aschenputtel denken, wo Tod, Verantwortung und Demütigung zusammenkommen.

Krebs in der Schwangerschaft

Erkrankt die Mutter an Krebs während der Schwangerschaft oder verstirbt ein Familienmitglied während der Schwangerschaft an Krebs, so ist dies ein weiterer Hinweis auf eine carcinogene Tendenz. Es ist eine tödliche Bedrohung, ein Schock, eine Angst, die der Krebs in der Familie verbreitet und besonders, wenn es die eigene Mutter ist, in deren Leib das Kind wächst.

Ängste und Depressionen in der Schwangerschaft

Bestehen bei der Mutter in der Schwangerschaft Ängste und Depressionen mit dem Gefühl, den neuen Anforderungen nicht gewachsen zu sein, kann das Kind eine Carcinosis-Pathologie entwickeln. Es sind die Folgen von langanhaltender Angst und dem Krebsgefühl der zu großen Aufgabe.

Alkoholismus bei den Eltern

Alkoholismus bedingt Kontrollverlust, Aggressivität, Abschneiden von Gefühlen und einen chaotischen Zustand. Oft beginnen Kinder alkoholkranker Eltern das Chaos unter Kontrolle zu bringen, indem sie aufräumen, die Flaschen wegschließen, putzen und versuchen, ihre Aufgaben so gut zu erfüllen, dass sie ihren Eltern nicht noch mehr Probleme bereiten, als diese sowieso schon haben. Alles Symptome, die wir von Carcinosis kennen.

Viele frühkindliche Schocks

Mißbrauch, Gewalt, Streit, denen der Patient in früher Kindheit ausgesetzt ist, führen zu starker Unterdrückung des eigenen Ichs. Anpassung oder Rebellion sind die Reaktion. Bei erwachsenen Patienten, die uns von ihrer schrecklichen Geschichte erzählen, sollten wir Carcinosis mit in die engere Wahl ziehen. Die Erlebnisse zeigen sich hier oft in den schrecklichen Träumen von Mord, Tod, Todesgefahr und davon, verfolgt zu werden.

Beschäftigung mit dem Tod

Krebs kann uns das Leben nehmen. In der Krebserkrankung leben wir unser eigenes Ich, unser Leben nicht, sondern geben Anderem Raum in uns. Carcinosis hat Bezug zum Tod. Tritt das Thema Tod in unser Leben, ob durch den Tod eines geliebten Menschen oder auch anderweitig, und macht uns der Tod Angst, so sollten wir Carcinosis als Heilmittel, das uns etwas zu diesem Thema vermitteln kann, in die engere Auswahl nehmen.